

Die RegioContact Nord-Konferenz findet in den Räumen der **Freien Schule Güstrow, Bistede 5, 18273 Güstrow** statt. Sie soll zum Treffen und aktiven Austausch untereinander dienen. Bringen Sie sich selbst mit ihren Fragen zu Frieden, Abrüstung und Rüstungskontrolle ein.

Anmeldung gewünscht, aber nicht zwingend notwendig. Sie erleichtert unsere Planungen.

Zwischendurch wird ein einfaches Mittagessen auf vegetarischer Basis gereicht.

Kalte und warme Getränke stehen gegen Spende zur Verfügung.

Eintritt frei.

Parkplätze stehen in ausreichender Menge zur Verfügung.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bahnhof Güstrow:

-Bus 202 (ca 10 Minuten)

-ca 20 Minuten zu Fuß

Wer einen Shuttle mit dem Auto braucht, soll sich unter der Telefonnummer **0151 58184369** melden.



Freie Schule Güstrow



"Es ist eine große Torheit zu glauben, dass Atomwaffen nur dann tödlich sind, wenn sie eingesetzt werden. Die Tatsache, dass sie überhaupt existieren, richtet mehr Chaos an, als wir uns vorstellen können" (Indische Schriftstellerin und Aktivistin Arundhati Roy)

Unsere noch kleine IPPNW-Regionalgruppe existiert seit Januar 2023. Wir treffen uns einmal im Monat in Bützow, auf halben Weg zwischen Schwerin und Rostock. Wir kommunizieren zwischen den Treffen auf einer eigenen E-Mail-Liste und würden uns freuen, wenn sich noch mehr Kolleginnen und Kollegen in unsere Friedensarbeit einbringen. Die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, bringt jedes Mitglied selbst ein. Bisher haben wir Veranstaltungen zum Ukrainekrieg und zu Klima und Militär mit den beiden Vorsitzenden der deutschen Sektion der IPPNW durchgeführt. Mit dieser RegioContact-Konferenz möchten wir IPPNW-Mitglieder, aber auch friedensbewusste HeilberuflerInnen aus verwandten Berufen im Gesundheitswesen in MV ansprechen und ihnen ein Forum bieten. Wir erhoffen uns somit aktive Verstärkung unserer bitter notwendigen Friedensarbeit in diesen "kriegsschwangeren" Tagen.

Kontakt:

E-Mail: regio-mv@ippnw-lists.de

Telefon: 0151/68184369

(Ernst-Ludwig Iskenius)



Verriegelter Atomtest-Krater auf den Marshall Inseln ©Carolyn Cole / The Los Angeles Times



Kegelhalden des Uranbergbaus bei Ronneburg/Thüringen ©dpa



Schäden durch Uranmunition an einem Panzer ©U.S. Air Force / Maj. David Kurle

Verstrahlte Zukunft- ein fernes Problem?

Einladung zur IPPNW-RegioContact-
Konferenz am 20.1.2024 in Güstrow

11:00 bis ca. 16:00 Uhr



Dr. Inga Blum, IPPNW Hamburg:

Atomwaffentests: Folgen für unsere heutige Gesundheit

Die in den 50iger - 70iger Jahren durchgeführten oberirdischen und unterirdischen Atomwaffenversuche verteilten die radioaktive Strahlung über unseren ganzen Planeten. Besonders betroffen sind aber die Menschen, die auf oder in der Nähe dieser verschiedenen Testgelände lebten und noch heute leben. Viele wurden vertrieben, ihre Heimat radioaktiv verseucht und ihre Gesundheit nachhaltig geschädigt. Im UN-Atomwaffenverbotsvertrag haben diese Überlebenden ein Recht auf Anerkennung des ihnen angetanen Leides sowie Entschädigung für ihre vielfältigen Verluste und die Dekontaminierung ihres angestammten Landes zugesprochen bekommen. Die jetzige Bundesregierung hat zwar versprochen, sich an diesen Kosten zu beteiligen, hat aber dieses Versprechen bisher nicht umgesetzt. Im Vortrag wird Dr. Inga Blum die gesundheitliche, soziale und psychologische Situation dieser Überlebenden und ihrer Nachkommen darstellen.

Dr. Inga Blum ist Allgemeinärztin in Hamburg und seit vielen Jahren innerhalb der IPPNW mit dem Thema Atomwaffen beschäftigt. Sie nahm kürzlich an der 2. Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag in New York teil. Dieses Thema war eines der zentralen Themen dieser internationalen Konferenz.



Dr. Sebastian Pflugbeil, Physiker, Berlin:

Uranbergbau: Der Beginn der gesundheitsschädigenden nuklearen Kette

Schon zu DDR-Zeiten klärte Dr. Sebastian Pflugbeil über die gesundheitlichen, ökologischen und sozialen Folgen des Uranbergbaus in Sachsen und Thüringen auf. Die Zeitschrift "Pechblende" war auch über die Grenzen hinweg bekannt und gern gelesen worden. Sie wurde vom damaligen Regime verboten. Seitdem hat ihn das Thema nicht losgelassen. Uran wird heute noch von Kanada, USA, Russland, Kasachstan, Usbekistan, Australien, Niger und Namibia, meist auf indigenem Land, abgebaut. Viele Menschen, nicht nur die unmittelbar Beschäftigten, werden durch diesen Bergbau schwer in ihrer Gesundheit geschädigt. Der gefährliche Rohstoff wird ausschließlich für die militärische und zivile Atomkraft gewonnen. Der Referent wird die Folgen dieser Tagebaue schildern.

Dr. Sebastian Pflugbeil ist ein deutscher Physiker und Bürgerrechtler. Er war 1989 Mitbegründer des Neuen Forums und 1990 Minister ohne Geschäftsbereich in der letzten von der SED geführten DDR-Regierung.



Frieder Wagner, Filmautor, Köln:

Todesstaub: Verstrahlt-Vergiftet-Vertuscht- Uranmunition verseucht die Welt

Der Autor hat den 1 1/2 stündigen Film "Deadly Dust-Todesstaub in den Regionen Kosovo, Bosnien, Irak und Sardinien" über die Folgen der Anwendung von Uranmunition gedreht. Bisher wurde diese, für die Zivilbevölkerung höchst gefährliche Waffe, die noch für viele Jahrzehnte und Generationen, besonders Kinder und Schwangere in ihrer Gesundheit massiv schädigt, vor allem von zwei Staaten eingesetzt: USA und Großbritannien. Sie ist die effektivste Waffe zur Zerstörung von Panzern und gepanzerten Fahrzeugen. Deshalb wurde sie auch jetzt von Großbritannien an die Ukraine geliefert. Die wahren Folgen werden wir erst in einigen Jahren erkennen...

Frieder Wagner stellt seit 1982 eigene Filme und Dokumentationen in Personalunion als Autor, Kameramann und Regisseur her. In Zusammenarbeit mit Elvira Ochoa gründete er die Ochoa-Wagner Filmproduktion. Seit 1986 arbeitete er auch mit dem ZDF zusammen und entwickelte unter anderem die 18-teilige Kulturreihe "Wie Denken die Welt bestimmt". Ab 1992 drehte er größere, auch investigative Dokumentationen für ARD, ZDF und WDR, u.a. auch den im Netz immer noch zu findenden Film **Deadly Dust**, welcher zum ersten Mal einem größeren Publikum die tödlichen Folgen durch Uranmunition näher bringt.

